

CNH-Streikzeitung

Nr. 2 | 22. Februar 2006



Ab 6:00 Uhr wird gestreikt!

Früh morgens beginnt am Dienstag der Streik vor den Toren der CNH Baumaschinen GmbH Berlin (ehemals Orenstein & Koppel) in der Staakener Straße.

Engagiert, kraftvoll und diszipliniert ist der Großteil der O&K-Kolleginnen und Kollegen vor Ort und blockiert die Zufahrten

zum Werksgelände. Ein kreatives Bagger-Ballett wurde hinter dem Haupttor aufgeföhren, fleißige Hände haben schon während der Nacht alle Streikvorbereitungen getroffen. Die Stimme eines Kollegen: "Es geht um unsere Existenz, da können wir nicht stillhalten – wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!"

Wir streiken, solange es nötig ist!

“Dieser Betrieb hat Perspektiven und es geht darum, dass das Management seine ignorante Haltung aufgibt und mit uns redet”, umreißt der betriebliche Streikleiter Luis Sergio von der IG Metall Verwaltungsstelle auf der Kundgebung am Vormittag das gemeinsame Ziel. “Wir sind bereit, auch längere Zeit zu streiken, um dem phantasielosen Plattmachen zu begegnen und Arbeitsplätze zu erhalten!”

130 Jahre deutsche Industriegeschichte steht vor dem Aus

Olivier Höbel, Leiter des Bezirks Berlin – Brandenburg – Sachsen, weist auf die 130jährige Tradition des Betriebes hin. *Orenstein und Koppel* ist mit Kenntnis, Kreativität und Engagement seitens der Belegschaft zu einem Leuchtturm der Region aufgebaut worden und soll jetzt ohne Not geschlossen werden. “Was wird aus den Arbeitslosen und Jugendlichen ohne Ausbildung? Was wird aus Berlin, wenn immer mehr Steuereinnahmen ausfallen? – Unser Kampf ist nicht nur ein Kampf um die Existenz von den direkt Betroffenen, sondern auch ein Kampf für die Perspektive der Region!”

Neoliberalismus als Politikmodell hat sich überlebt

Als Ursache des ganzen Übels nennt Olivier Höbel einerseits das Missmanagement der Unternehmensleitung: “Schon in der Vergangenheit wurden hunderte von Arbeitsplätzen an diesem Standort vernichtet, während die Konkurrenz die Produktion ausweitet. Das Sammelsurium von Markennamen hat zu Irritationen bei den Käufern geführt. Kurzarbeit, dann Überstunden, jetzt Schließung – was ist das für ein Management?”

Die eigentlich Verantwortlichen sieht Höbel jedoch in den Chefetagen des Fiat-Konzerns: “Von langer



Hand wurde die Zukunft von O&K untergraben. Hier ist nicht in Zukunft investiert, sondern im Gegenteil Kapital abgezogen worden. Profite und Subventionen werden mitgenommen, dann zieht die Karawane weiter und hinterlässt verbrannte Erde. Wir müssen den Raubrittern in den Arm fallen und sie zur Einhaltung der im Grundgesetz verankerten Sozialverpflichtung zwingen.”

Gemeinsam Lösungen finden

Die IG Metall ist Gesprächsbereit und hat Ideen. Nötig seien, so der Bezirksleiter, gemeinsame Gespräche mit der Unternehmensführung. Voraussetzungen seien jedoch, dass informiert wird und die Gespräche auf gleicher Augenhöhe geführt werden. Ausdrücklich begrüßte Olivier Höbel die Haltung des Berliner Senats. Die Aufforderung, Fördermittel in Millionenhöhe bei Schließung zurück zu zahlen, setzt das Unternehmen zusätzlich unter ökonomischen Druck.

Breite Solidarität

Breite Unterstützung erhielt unser Streik nicht nur von Berliner Betrieben (u. a. BMW, BSH, Osram, Siemens), sondern auch vom DGB, der Politik und anderen Organisationen (siehe Kasten auf der rechten Seite). Während der Kundgebung richtete Konrad Birkholz, Bezirksbürgermeister von Spandau, Grußworte an die Streikenden.

Solidarität mit den Beschäftigten bei CNH-Baumaschinen

(ehemals Orenstein & Koppel)

500 Beschäftigte bei CNH Baumaschinen in Spandau kämpfen seit Wochen um ihre Arbeitsplätze. Jetzt sind sie in den Streik getreten, um ihre berechtigten Forderungen nach einem Sozialtarifvertrag durchzusetzen, der ihnen u.a. Qualifizierungsmaßnahmen zusichert. Darin unterstützen wir, die Unterzeichner, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer!

CNH, ein Tochterunternehmen des Fiat-Konzerns, darf sich nicht der sozialen Verantwortung für die Beschäftigten und deren Familien entziehen. Es geht um ihre Arbeitsplätze, ihre berufliche Perspektive und nicht zuletzt um den Industriestandort Berlin.

Erstunterzeichner des Aufrufs:

Michael Sommer, DGB-Vorsitzender; Dieter Scholz, Vorsitzender des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg; Konrad Birkholz (CDU), Bürgermeister v. Spandau; Ursula Meys (SPD), stellv. Bezirksbürgermeisterin, Spandau; Carsten-M. Röding (CDU), Stadtrat, Spandau; Axel Heder-gott (SPD), Stadtrat, Spandau; Gerhard Hanke (CDU), Stadtrat, Spandau; Christian Haß, SPD-Fraktionsvorsitzender, BVV, Spandau; Kersten Schröder, CDU- Fraktionsvorsitzender, BVV, Spandau; Swen Schulz (SPD), Bundestagsabgeordneter; Kai Wegener (CDU), Bundes-tagsabgeordneter; Burgunde Grosse (SPD), MdA; Daniel Buchholz (SPD), MdA; Hans-Georg Lorenz (SPD), MdA; Thomas Kleineidam (SPD), MdA; Klaus Prosche, Vorsitzender DGB-Kreisverband, Spandau; Werner Salomon, ehem. Bürgermeister von Spandau; Bettina Domer, ASF-Vorsitzende, SPD-Spandau; Ulrike Sommer, stellv. SPD-Kreisvorsitzende, Spandau; Pfarrer Peter Kranz, Luther-Gemeinde, Spandau, Gabriele Fliegel, Vorsitzende der Vereinigung Wirtschaftshof, Spandau e.V.;

WiR sind OK!



Ich streike weil, ...



... ich möchte, dass alle Kollegen eine Abfindung erhalten und sich weiterbilden können!



.... ich meinen Arbeitsplatz und meine Existenz erhalten will!



... ich Angst habe, arbeitslos zu werden!



... ich weiter Arbeit und Perspektive haben will!

Heute am Mittwoch den 22.02. um 12:00 Uhr

Streikversammlung im Zelt